

# Pearson Xchange 2019

## Abstract

### „Intelligenzdiagnostik im Kontext schulischer Lernstörungen“

*Workshop mit Prof. Dr. Monika Daseking*

Die Rolle von Intelligenztests im Rahmen der Diagnostik von Lernstörungen (ICD 10: F 81 Umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten) wird immer wieder kontrovers diskutiert. Hier sei vor allem auf das doppelte Diskrepanzkriterium, insbesondere auf die Diskrepanz zwischen Schulleistung und Intelligenzniveau, verwiesen. Aktuelle breite Intelligenztests bieten die Möglichkeit von Profilanalysen vor dem Hintergrund eines theoretischen Modells der kognitiven Fähigkeiten. Auf der Basis von Diskrepanzen zwischen verschiedenen Fähigkeitsbereichen, wie sie u. a. im CHC-Modell zusammengestellt sind, lassen sich über ein Intelligenzprofil systematisch individuelle kognitive Stärken und Schwächen herausarbeiten, die zur Erklärung der Beeinträchtigungen im Erwerb der Kulturtechniken beitragen und durch differentialdiagnostische Verfahren bestätigt werden können.

Anhand von konkreten WISC-V-Profilen von Kindern mit diagnostizierten schulischen Lernstörungen (Lese-Rechtschreibstörung, Rechenstörung) soll im **Workshop** aufgezeigt werden, ob und in welcher Weise Informationen aus der Intelligenzdiagnostik eine Grundlage für die eigentliche Schulleistungsdiagnostik darstellen können. Dabei soll vor allem auch auf einzelne Indexwerte verwiesen werden, die zur Erklärung der Schwierigkeiten im Bereich von Lesen, Rechtschreibung und Rechnen und damit auch als Ansatz für spezifische Förderung genutzt werden können.